

Solche Fragen der Geologie, welche sich anscheinend von verschiedenen Ausgangsstellen her mit gleicher Aussicht auf Erfolg in Angriff nehmen lassen, bieten dem Forscher jederzeit besonderen Reiz.

Es handelt sich dabei vielfach um Entscheidungen, die entweder durch glückliche neue Funde oder aber durch eine immer sorgfältigere Beachtung und Abwägung aller dafür und dagegen sprechenden Befunde herbeigeführt werden.

So steht heute das Somwendgebirge vor uns, nach allen Richtungen geologisch durchforscht und beschrieben und dennoch reich an neuen, aber feineren Geheimnissen und Aufgaben für die zukünftige Forschung.

Dieser Forschung bleibt auch vorbehalten, die große und ernste Arbeitsleistung von Wähler und Spengler voll in Betracht und Nutzanwendung zu ziehen.

Rudolf Sieber: Kurze Mitteilung über die Grunder Fauna von Platt bei Zellerndorf, N. Ö.

Bereits E. Suess¹⁾ und R. Holler²⁾ berichten kurz über die Tertiärlokalität „Platt“ und ihre Fauna. Die gegenwärtig sehr günstigen Aufschlüsse ermöglichten eine eingehendere Untersuchung der Fauna und ihres Vorkommens.

Der in Betracht kommende Aufschluß befindet sich unmittelbar beim Friedhof des Ortes Platt und dehnt sich sowohl in der Richtung gegen Guntersdorf als auch gegen den Ort Platt selbst weiter aus, so daß er einige hundert Meter Länge besitzt. Verfolgt man den Aufschluß von dem Wege zum Ortsfriedhof aus, so findet man bei den letzten neu angelegten Weinkellern im Liegenden noch „Schlier“ mit *Aturia aturi*, *Bryssopsis ottnangensis* u. a. Der sanft ansteigende Weg berührt dann weiter friedhofwärts ungefähr 15—20 m mächtige Tegel, die an ihrer Basis noch *Bryssopsis ottnangensis* u. a. führen. In den hangenden Partien dieses Komplexes nehmen sie den Charakter sandiger Letten an, in die sich Sandlinsen, bzw. sandige Zwischenlagen einschalten. In ihnen treten auch abgerollte Austernschalenfragmente und, was sehr kennzeichnend zu sein scheint, vereinzelt erbsengroße bis walnußgroße Geröllstücke auf. Ganz im Hangenden, unmittelbar bei den auf der Höhe liegenden Feldern, erscheinen reschere, Geröll führende Sande. Die hinter dem Friedhof folgenden Teile des Aufschlusses besitzen die gleiche Beschaffenheit wie die weiter dem Orte zu gelegenen.

Schon der Verband der Sedimente einerseits mit „Schlier“ im Liegenden und andererseits mit den typischen „Grunder Schichten“ der nächsten Umgebung im Hangenden läßt keinen Zweifel aufkommen,

1) E. Suess, Über die Gliederung der Tertiärbildungen zwischen dem Manhart, der Donau und dem äußeren Saum des Hochgebirges. Sitz.-Ber. d. Akad. d. Wiss. i. Wien, math.-nat. Kl., 1. Abt., 1866. 54. Bd., p. 128/129.

2) R. Holler, Geologisch-Paläontologische Skizze der Tertiärbildungen in der Umgebung von Laa an der Thaya, in: Th. Fuchs u. F. Karrer, Geologische Studien in den Tertiärbildungen des Wiener Beckens, XI., Jahrb. d. Geolog. Reichsanst., 1870, 20. Bd., p. 120/121 (Fußnote).

daß der größere Teil der Schichten unseres Aufschlusses an der Basis des Helvets liegt, was auch durch die Zusammensetzung der Fauna eine Bestätigung erfährt.

Die Fauna findet sich in den Sedimenten etwa über der Mitte des Aufschlusses sowohl in Linsen und mit Geröll durchsetzten Lagen als auch in vereinzelt Vertretern. Beide Arten des Vorkommens umfassen jedoch die gleichen Faunenelemente. Folgende Formen lassen sich feststellen:¹⁾

- Ringicula buccinea* Desh.
Mitra goniophora Bell.
Columbella (Atilia) fallax Hörn.
Terebra (Terebra) neglecta Micht. var.
Nassa rosthorni Partsch
Nassa (Arcularia) schönni R. Hörn. Au.
Nassa (Telasco) restitutiana Font.
Murex (Ocenebra) sublatatus Bast. var. *grundensis* Hörn. R. Au.
Tudicla rusticula Bast.
Sveltia lyrata Brocc.
Trigonostoma cf. exwestiana Sacc.
Clavatula cf. clarae R. Hörn. Au.
 " *jouanneti* Desm.
 " *asperulata* Lam.
Oligotoma panna Bast.
Cerithium (Ptychocerithium) procrenatum Sacc.
Terbralia bidentata Defr.
Bittium reticulatum da Costa
Bittium spina Partsch
Pirenella nodosoplicata (Hörn.)
 " *picta* (Bast.)
Turritella (Archimediella) bicarinata Eichw.
 " (*Haustator*) *turris* Bast.
 " (*Zaria*) *subangulata* Brocc. var. *spirata* Brocc.
 " *terebralis* Lam.
Neritina picta Fér.
Natica helicina Brocc.
 " (*Neverita*) *josephina* Risso
Dentalium pseudo-entalis Lam.
 " *bouéi* Desh. var.
Corbula gibba Olivi
 " *carinata* Duj.
Mactra basteroti Mayer
Tellina (Moerella) donacina Lin.
Donax intermedia Hörn.

1) Die Bestimmung der Fauna erfolgte nach der neueren Literatur von Cossman und Peyrot, Hörnés M., Hörnés und Auinger, Kautsky, Saccoud Thiele. Da der hier beschriebene Aufschluß nicht dem bei Höller erwähnten entspricht, wurden die bei diesem Autor erwähnten Arten nicht näher gekennzeichnet. Auch weicht die Fauna etwas von der hier beschriebenen ab.

Chione (Clausinella) cincta Eichw. var. *fasciculata* Reuss
 " " *plicata* Gmel.
Timoclea marginata (Hörn.)
Meretrix (Cordiopsis) gigas Lam. var.
Cardium cf. turonense May.
Nucula mayeri Hörn.
Nucula nucleus Lin.
Yoldia nitida Brocc.
Arca noae Lin.
Arca (Anadara) diluvii Lam. var.
Lima sp. nov.
Ostrea (Crassostrea) crassissima Lam.
Anomia sp.
Serpula sp.
 Bohrspuren
 Pflanzenreste.

Die Fauna dieser Lokalität ist zum Unterschied von anderen der „Gründer Schichten“, wie etwa Windpassing, Guntersdorf u. a.,¹⁾ durch die geringere Variabilität ihrer Arten, die große Häufigkeit der Turritelliden und Cerithiiden, den Mangel an großen Austern, die relative Häufigkeit von Land- und Flußschnecken gekennzeichnet. Das Vorkommen von Formen mit unternormaler Größe und die Häufigkeit der Cerithiiden deuten den schwach brackischen Charakter der Fauna an. Eine eingehendere Darstellung ist vorbereitet.

Literaturnotizen.

Dr. R. v. Srbik. Geologische Bibliographie der Ostalpen. I. Band, Verlag von Oldenbourg, München-Berlin 1935.

Nun ist nach 10jährigen Vorarbeiten dieses große und nützliche Werk erschienen, das vom Deutschen und Österreichischen Alpenverein herausgegeben wird. Es stellt, was Umfang und Sorgfältigkeit der Aufsammlung betrifft, überhaupt eine einzigartige Leistung dar, welche wenigstens einen Hauptteil der geologischen Literatur der Ostalpen wunderbar durchsichtig und leicht benützlich gemacht hat.

Das Werk ist in zwei Bände geteilt, von denen der eben erschienene I. Band die geologische Literatur von 54 Gebirgsgruppen der Ostalpen bringt, während der II. Band die Zerlegung des Inhaltes nach Stoffgruppen, ein Gesamtverzeichnis aller Verfasser und Nachträge enthält.

Das Gebiet der Bibliographie reicht vom Rheintal bis nach Kärnten und umfaßt folgende Einzelteile:

1. Rheintal-Bodenseegebiet, 2. Bregenzer Wald, 3. Allgäuer Alpen, 4. Vilser Alpen, 5. Ammergauer Alpen, 6. Lechtaler Alpen, 7. Mieminger Gruppe, 8. Weitersteingebirge, 9. Karwendel, 10. Bayrische Voralpen zwischen Loisach und Isar, 11. Bayrische Voralpen zwischen Isar und Inn, 12. Sonnwendgebirge, 13. Chiemgauer Alpen, 14. Kaisergebirge, 15. Waidringer Alpen, 16. Inntal unter Landeck, 17. Graubünden, 18. Rätikon, 19. Silvretta, 20. Engadin, 21. Inntal von Finstermünz bis Landeck, 22. Münstertaler Alpen, 23. Ortler Alpen, 24. Vintschgau, 25. Ötztal Alpen, 26. Stubai Alpen, 27. Sarntaler Alpen, 28. Eisacktal, 29. Brennergebiet, 30. Tarntaler Berge, 31. Tuxer Voralpen, 32. Kitzbühler Alpen,

¹⁾ Die Untersuchung der Fauna dieser Lokalitäten wurde bereits in Angriff genommen.